



In der Nachmittagskammer wurde u. a. der Ingenieur Dr. Kagerath benannt. Er gibt über Grund gegen Verordnungen und seines händigen Verlebens mit den amerikanischen Behörden sein Urteil über die Wirkung der Schulung in Amerika ab, als ob jetzt heute noch der heimatliche amerikanische Grund für die deutschfeindliche Stimmung durch seinen Dokumenten hervorgerufen würde. Im Anschluß hieran verbreitete sich Unterhaltungsprofessor Dr. Carl über den geistigen Krieg, der viele Jahre vor dem Verleibe im Ausland gegen Deutschland von allen Seiten geführt worden sei. In seinem Gutachten unterscheidet der Sachverständige die Doppeltätigkeit der diplomatischen Gegner.

### Die Untersuchung gegen Hermes

Der zur Untersuchung gegen den Minister Hermes eingeleitete Untersuchungsausschuß (23. Ausschuß des Reichstages) nahm gestern seine Tätigkeit wieder auf. Als Gemmler (Dauhinstitut) erläuterte den Bericht über die Weinlieferung des Wingerverbandes und die Zuckerverwertung an die Winger. Der zuerst in der Presse der U. S. W. D. erobene Vorwurf geht dahin, daß Minister Hermes 200 Millionen des Reiches bezogen, dafür aber nur 600 Mark bezahlt habe. Die Gegenüberstellung der einzelnen Zuckerverwertungsleistungen der Winger und Gewinnverteilung in Kaufkraft geordnet worden, die aber nicht durch die zuständigen preußischen Stellen erfolgen sollte. Der Berichterstatter stellt auf Grund der Erörterungen, daß Minister Hermes in einzelnen Fällen vom Minister Wingerverband im Frühjahr 1920 und 1921 Wein bezogen habe zu einem Preise, der den damaligen Verkaufspreisen gegenüber als gering bezeichnet werden muß. Es sei an den genannten Verein außer zur Verbesserung der Weine geliefert worden. Wenn diese Tatsachen seien die Voraussetzung einer etwaigen Untersuchung im Frühjahr 1920 und 1921 Wein bezogen der Dienstleistung erhoben worden. Der Untersuchungsausschuß habe diese Vorwürfe zu prüfen begunnen. Er frage sich:

1. Liegen die Beweise für diese Vorwürfe einer eingehenden Prüfung bedürftig, wenn die Dienstleistung an sich? 2. Liegen Beweise in den inneren Zusammenhängen obiger Tatsachen zwischen Weinbezug und Zuckerverwertung?

Die Auskünfte lauteten dahin, daß billige Weinlieferungen getrockneter aus Selbstkostenpreis gewöhnlich bewirtschafteten Läden bei den Winger-Verbindungen sei. Argwohnliche Zusammenhänge zwischen dem Weinbezug und der Zuckerverwertung sei nicht festzustellen gewesen, und auch die Verbindung lasse sich aus den Akten nicht beweisen. Der Berichterstatter zwischen dem Minister beim der Dienstleistung und dem Wingerverband ergebe, daß beim Wingerverband mehrfach angefragt worden sei, ob nicht bei der Preisfeststellung ein Verzug oder ein Verbleiben unterlaufen sei. Das sei bestritten worden.

Der Vorsitzende Dr. Müller-Rohr (Dem.) teilte darauf mit, daß die vom Winger-Verband geforderte Vorlegung der Korrespondenzen und die Bestätigung der Stellen. Aus einem neuen Schreiben des Ministeriums geht hervor, daß der Wingerverband nicht seine Zuckerverwertung an Zuckerverwertung hat.

Wg. Dr. Herr (L.S.) kritisierte den Bericht des Abgeordneten Gemmler in einer persönlich ausgeübten Form und verlas aus dem vorliegenden Akten die Stellen, die nach seiner Meinung den Beweis für die von der Presse über die Zuckerverwertungsleistungen erbringen. Durch den Schriftwechsel sei bewiesen, daß Minister Hermes bei der ersten Weinlieferung von vornherein sagte, daß der Preis von 3 Mark ein Ausnahmepreis war.

Der Redner weist weiter darauf hin, daß aus dem Protokoll über die Zuckerverwertung hervorgehe, daß der Minister die Zuckerverwertung der Gemmler hat, während es in dem Bericht des Referenten Dr. Gemmler heißt, man habe sich schließlich geeinigt. Dr. Herr sieht es als bewiesen an, daß die Zuckerverwertung der Gemmler ein Geschäft sei, bei dem die Zuckerverwertung erfolgt ist, obwohl ein dringendes Bedürfnis nicht nachgewiesen war und zwar unter Umgehung des zuständigen Bundesratsschreibens.

Schließlich machte Dr. Herr noch darauf aufmerksam, daß Minister Hermes eine dritte Weinlieferung von hundert Millionen für 5 Mark und eine vierte Sendung von 250 Millionen für 7,70 Mark bezogen habe. Dabei habe selbst der Wg. Wg. Dr. Herr erklärt, er habe an guten Stunden Wein nie unter 20 Mark abgegeben.

Der Vorsitzende stellt demgegenüber aus dem Sitzungsnote fest, daß Wg. Wg. Dr. Herr anders ausgelegt hat. Er hat nun von einem Fall gesprochen, in dem er selbst nur 20 statt 60 Mark für die Flasche genommen habe.

### Im Lande der Verheißung

Ein deutscher Kolonialroman  
von  
Freia Frein von Wollow.

„Ja, sehr gut. — Glauben Sie, daß er Gouverneur werden wird?“ fragte sie lebhaft.

„Er ist unbedeutend als seine Wirklichkeiten. Nein“, sagte er dann; „ich glaube es eigentlich nicht. Seine Vorgesetzten sind nicht auf ihn zu sprechen. Er ist augenblicklich so dem Staatsratigen Amt attached. Sie erkennen ihn dort ausnahmslos als eine Kraft allerersten Ranges an; aber — er kann sich nicht unterordnen, und das macht ihn eigentlich für den preussischen Reichsbeamten dienlich unmöglich.“

Moleen bemerkte: „Wenn er es könnte (sich unterordnen, meine ich), dann könnte er gar nicht sein, was er ist.“

„Wenn er es aber dennoch könnte und wollte“, entgegnete Cliffo, „dann würde er, indem er sich selbst bequeme, alle bewähren. Und dann wäre er wirklich großartig.“

„Es bewegt verneinend den Kopf. „Ich meine, ein wirklich Großer hebt sich selbst durch gegen alle.“

Cliffo ersaher Blick floß über die langen Reihen der stehenden Briefen und Bittinnen; doch nur das äußere Auge verweilte dort, das innere nicht.

„Ich möchte Ihnen einen Zug aus dem Leben des Thomas von Aquino verbriefen“, wandte er sich an Moleen zurück, „darf ich? — Der mußte einmal im Kloster in Paris bei Tisch die Verfluch halten. Da forgierte ihn sein Oberer wegen eines Wortes, das er falsch ausgesprochen habe. Thomas von Aquino verbriefte sich sofort. Nachher lagte ihm der andere, er habe in das Wort richtig ausgesprochen, und der Herr im Hof auf Seiten des Oberen gesehen. Darauf antwortete Thomas: Es kommt wenig darauf an, wie ein Wort ausgesprochen wird, aber sehr viel darauf, daß ein Dominikaner gehorcht. Das sagte dieser, und ich meine, Baronin, dies ist die Gewinnung, aus der die Sache, welcher sich dienen, groß wird. Es kommt in der Tat wenig darauf an, daß der einzelne sich durchsetzt, selbst wenn er eine so

Abg. Herr: Auch der Zuckervertrieb (stele eine gewisse Rolle. Während das Rio im übrigen mit 21 bis 22 Mark bezogen würde, sei dem Wingerverband der Doppelvertrag mit 1400 Mark bezogen worden, so daß er das Rio mit 14 bis 15 Mark hätte abgeben können. Auch die Winger-Verbindung sei durch den Umstand, daß sie die Winger-Verbindungen abgeben, ebenso die Verwertungsgebühren. Was all diesem ergehe, daß die von der Winger-Verbindung aufgestellten Bedingungen in vollem Umfang durchzuführen. In dem Bericht des Referenten habe ein wichtiger Brief des Wingerverbandes vom 23. Mai 1921 gefügt, in dem auf eine mündliche Aussprache hingewiesen um die Zustimmung von Weingärtnern gegeben worden sei, wobei darauf hingewiesen werden würde, daß der Preis nicht allzu hoch berechnete werde, damit der Verband in der Lage sei, an dem Zucker zu verdienen, und in dem der Wingerverband sich zu Gegenständen bezüglich gern bereit erklärte.“

Berichterstatter Dr. Gemmler profitiert energisch gegen die Ausdrucksweise des Abg. Dr. Herr, wonach dem Berichterstatter „eigenmächtig“ der erwähnte Brief nicht mitteilenswerten sei.

Minister Hermes erklärt zunächst, daß er mit der ganzen Aufstellung des Ministeriums in dieser Angelegenheit nicht das Geringste zu tun gehabt habe, es handle sich nicht um einen Vorfall, sondern um zwei verschiedene Vorgänge im Frühjahr 1920 und 1921. Die Winger-Verbindung sei durch den Winger-Verbindung, weil gleichzeitig andere Weine zu höheren Preisen geliefert worden seien. Die erste Sendung sei ihm durch Ministerialrat Deulmay angeboten worden. Das Bewußtsein, den Wein zu einem „Gegensprei“ erhalten zu haben, sei ihm nicht gekommen, weil dieser Vorwurf nicht als ein Nachdruck zur Geltung. Es sei ihm aber bekannt, daß es des öfteren vorkomme, daß Produzenten unter Verzicht auf Konjunkturpreise handeln und dann abgeben. Persönlich habe er sich um die ganze Angelegenheit kaum gekümmert.

Auch die Preise und Mengen habe er nicht gekannt, sie seien ohne sein Wissen festgestellt worden. Die Weinbestellung „wie feinerartig“ habe, wie aus den sonstigen Umständen hervorgehe, keineswegs den Weinspekulanten hinsichtlich der Preise gehabt. Mit entscheidenden Worten wies der Minister so dem Bericht zurück, es habe sich keine falschen Reklamationen machen lassen, um bei der Behauptung falsche Reklamationen einzulegen. Dieser Vorwurf reiche nicht über den Angeordneten Herr hinaus, seine Vorgesetzten erreichten sie nicht. Der Angeordnete habe nach dem Recht, seine Aufklärung zu verlangen, nicht über falsche Unterstellungen zu machen. Sämtliche Geschäftliche seien durch ihr Bureau gegangen und zur Interzession mit dem Namen und der Adresse des Ministers seien diese Stellen durcheinan befragt.

Der Minister ging dann über die Frage der Zuckerverwertungen über. Der Bericht stellte sich nur auf die Seite eines Referenten. Demnach müsse aber auch die Stellungnahme des Referenten für die besetzten Gebiete und des Staatsreferenten herbeizuführen werden. Der Minister habe niemals irgend eine Entschuldig in dieser Frage gegen seine leitenden Stellen gehabt. Er habe sich in dieser Angelegenheit nur durch die in voller geschäftlicher Tätigkeit im Amt selber erbeten. Immer wieder hätte schon seit Monaten Winger eine Zuckerverwertung oder Zuckereinfuhrerlaubnis beantragt. Zuerst habe sich das Ministerium unter dem Druck der Reichsleitung entziehen, dann entgegenkommen und zwar zunächst dem Wingerverband, das am schwersten zu leiden hat. Der Minister habe durch seine gründliche absehbenden Standpunkt eingemommen; er habe nur gemeint, einige Teile des Weinspekulanten litten unter Zuckermangel, andere seien zu begünstigt. Er hätte sich, die Zusammenhänge nicht stellen, Vermittlungen anstellen und einen Austausch vornehmen, Geheimrat Jaffé sei für die Sonderzulassung gewesen. Der Staatsreferent habe den Weg des Referenten Dr. Diefel nicht für gangbar gehalten. Darauf habe der Minister seine Antwort gegeben, er müsse sich entscheiden, die Eigenschaften aber dem Referenten überlassen. Die Eigenschaften trat nach der öffentlichen Verhandlung, in der das Weinspekulanten in Bezug auf die Weinspekulanten und Zuckerverwertungen vorgetragen wurde, in eine interne Beratung ein. Der Minister habe darauf, die Zusammenhänge mehrere Wochen dem Reichsministeriums eingegangen sind, die die einzelnen Mitglieder noch durchgehen müssen, wurde Beratung beschloßen. Der Vorsitzende wurde beauftragt, einen neuen Termin anzubekunden, voraussichtlich Mitte Mai.

### Zwischenfall in Mainz

Bei dem gestrigen Reichsversammlungs erregte sich ein Zwischenfall. Ein Auto der internationalen Rheinlandskommission mit dem Chef der amerikanischen Geheimpolizei und einem amerikanischen

Chauffeur war auf der Verfolgung eines Kraftwagenführers begriffen. Auf der Rheinstraße fuhr das Auto mitten durch den Verkehr. Die Menge, die durch die rassistischen Fahren aufgebrannt war, forderte den Chauffeur auf, zu halten. Dieser wollte aber nicht stehen. Ein junger Mann besaß, dem am nächsten den Menschen, ein Entrée. Dasselbe erhob sich die Menge. Die Menge behauptete, daß der Amerikaner gefahren habe, ließ auf den amerikanischen Geheimpolizisten mit Schreien und Stößen ein, so daß er verletzt wurde. Die Polizei mit Hilfe von mehreren Arbeiterordner stellte die Ordnung wieder her. Die Menge wurde durch die rassistischen Fahren durch den Verkehr auf dem Rhein durch die rassistischen Fahren des Autos durch die Menge hindurch gerettet.

### Die Teuerungsaktion der Beamten und Staatsarbeiter

Erstbittliche Zugeständnisse der Regierung.  
Berlin, 2. Mai.

Seitern nachmittag haben im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen mit den Vertretern der Beamten und Staatsarbeiter über deren neue Forderungen begonnen. Nach einer allgemeinen Aussprache wurde mit einem kleinen Ausschuss (Schuß) in dem die Führer der Organisationen mit den Vertretern der Regierung sich über die Erhöhungen zu verhandeln suchten. Die Regierung machte zunächst ein Angebot, das von den Forderungen der Organisationen weit entfernt war, da es etwa nur die Hälfte der gewünschten Zulagen betrug. Besonderen hatten die Organisationen eine dreifache Erhöhung der Zulagen bei der Teuerungsaktion verlangt und eine Erhöhung des Gehalts von jedem Beamten zuzusetzen eines Grundbehalts von 10000 Mark, statt wie bisher aus einem solchen von 6000 Mark. Die Regierung bewilligte die Erhöhung der dreifachen Zulagen, die Erhöhung der Zulagen bei der Teuerungsaktion, sowie die Erhöhung des Grundbehalts und die Zulagerung der Grundlöhne für jene Erhöhung ab. In langwierigen Verhandlungen, die bis gegen 22 Uhr nachts dauerten, konnte dann eine Einigung zwischen beiden Parteien erzielt werden. Die Regierung gab schließlich eine gewisse Erhöhung des Gehalts für jeden Beamten zu, und die Organisationen wiederum die Erhöhung des Grundbehalts für den Kopf von 10000 auf 15000 Mark. Als Äquivalent wurde jedoch von den Beamten eine gleichzeitige Erhöhung der Teuerungsaktion auf einmahl 10000 Mark zugestimmt. Zugeständnisse auf beiden Seiten haben sich das Angebot der Regierung und die Forderungen der Organisationen erheblich genähert. Beispielsweise will die Regierung jetzt den Beamten der Besoldungsgruppe III (Richtschaffner) in Stufe III, also nach sechs Jahren, wenn er bis jetzt 10000 Mark erhalten hat, eine Erhöhung von 10000 Mark zu bewilligen. Das würde für den letzten Beamten der Gruppe III in Anfangszeit eine Aufbesserung von rund 8000 M. bedeuten. Die Organisationen haben ihre Forderung, die für die Beamten der Gruppe III 117000 Mark beträgt, auf 10000 M. ermäßigt, verlangen aber, daß dieser Betrag bereits dem letzten Beamten zugute kommt.

Ueber die so entstandene Differenz konnte in den Verhandlungen zunächst keine Einigung erzielt werden. Ministerialdirektor v. Schlieben gab heute dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes über den bisherigen Verlauf der Verhandlungen und die letzten Forderungen der Organisationen berichtet. Von dem Ergebnis dieser Verhandlung wird es abhängen, ob weitere Verhandlungen mit den Beamten gepflogen werden können. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch heute abend die Verhandlungen mit den Organisationen fortgesetzt werden, und daß in einem zweiten Aufhänger eine endgültige Einigung über die Teuerungsaktion erzielt wird. Im Anfangsstand werden dann die Forderungen der Staatsarbeiter nachgeprüft werden. Die Stundenlöhne der Eisenbahnarbeiter und anderer Arbeiter werden gegenwärtig im Durchschnitt 12 Mark pro Arbeitsstunde, es ist eine Erhöhung um 4 Mark bei Teuerungsaktion von 10000 auf 12000 M. zu bewilligen. Die Forderungen der Organisationen für die neuen Teuerungsaktionen würden in ihrer Auswirkung etwa 40 Milliarden Mark betragen haben. Die jetzigen Zugeständnisse der Regierung werden eine Mehrzahlung des Staats in Höhe von etwa 22 bis 25 Milliarden Mark bringen.

### Wegung Edelmann von Kassel?

Scheidemann hat sich um den freigewordenen Posten des Bürgermeisters in Kassel nach der Expre bezogen. Er glaubt, von Bürgerschaft besser als von Kassel sich dem in Berlin wohnenden Parteichef und der parlamentarischen Tätigkeit widmen zu können.

„Über ich denke doch gerade an das Casuel!“ rief Moleen. „An die Nation! Gerade die gewinnt durch das Wirken und Wollen dieser edleren Persönlichkeiten.“

„In Ausnahmefällen, ja. Meist aber nur mittelbar. Evidenter und unmittelbarer Gewinn hat ein Volk durch den Willen der Wertvollen, sich ein- und unterzuziehen. Um eines freilich noch besser Vaterlandsdieners Gott auf den Armen sitzen — um einen seltenen Willen und Ausdauerigkeit an der Stelle, von dem aus die Befehle kommen. Wenn dann von dort einmal die Karole ausgehen wird, vorwärts! dann sollen Sie sehen, Baronin, wie die lang zurückgebliebenen drängende Kraft losbricht! Mit welcher Aufregung, welcher Eiferheit, welcher Lust dann der erbetene Befehl zur Ausführung kommt!“

„Das ist Bruchstück!“ meinte sinnend Moleen.

Kelly hatte dem jungen Grafen, der ihr von seiner mit Moleen vor kurzem unternommenen Wildfahrt erzählt, nicht sehr aufmerksam zugehört, sondern dies und das aus dem Bekehr der beiden anderen aufgezogen und deren Vorentscheid beobachtet. Als Moleen sich jetzt seinem Vratemete, legte sie die kleine Hand auf den Arm ihres Onkels und sagte etwas freimüßig: „Sollt Ihr mal wieder die Weltgeschichte in Ordnung gebracht?“

Moleen begann gleich von dem letzten Barrierevorfälle zu sprechen, und das tat sie ganz ebenso lebendig und mit dem gleichen Eifer sich in den Gegenstand verknüpft, wie sie bisher gesprochen hatte.

Cliffo sah einen Augenblick seiner kleinen Frau in die Augen.

Und die temperamentvolle Frau schämte sich ihrer efferstlichen Meinung.

Cliffo waren noch China weiterbedampft. Wenige Tage nach ihrer Abreise begleitete Moleen ihren Bruder, der auf sein telegraphisches Gebieten telegraphisch abkommandiert worden war, nach Rommel, dem kleinen Kommandanten an das britische Stabs des Kavallerie, den Ritterleutnant.

Der Ehrenabstand führte sie durch das alte Rand Geyen mit seinen Brunnen und uralten Erdbrünnern und seiner kunstreich und mühsam dem Müstendoben abgerungenen Kultur. (Fortsetzung folgt.)



Feinste... Weizen... Roggen... Hafer... Gerste... Mais...

we. Weizen... Roggen... Hafer... Gerste... Mais... (continued)

Weizen... Roggen... Hafer... Gerste... Mais... (continued)

Devisen-Notierungen table with columns for location (e.g., New York, Paris, London) and exchange rates.

Berliner Produktenpreise. Amteiliche Notierungen für 1 Zentner ab Station. Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, Lupinen, Erbsen, Bohnen, etc.

Leipzig Notierungen table listing various goods and their prices in Leipzig.

Berliner Metallnotierungen table listing prices for various metals like copper, zinc, silver, and gold.

Amteiliche Notierungen für 1 Zentner ab Station. (continued) Weizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais, etc.

Leipzig Notierungen table (continued) listing more goods and prices.

Berliner Börse vom 2. Mai 1922.

Main market data table with multiple columns for different categories: Festverzinsl. Wertpapiere, Ausl. Eisen-Aktien, Industriekredit, Schiffahrts-Aktien, Stadtmietten, Pfandbriefe, Ausl. festverzinsliche Wertpapiere, Berliner Brauereien, Auswärtige Brauereien, Relationalwerte, and various bank and stock prices.

Vertical text on the right edge of the page, including '1922', 'Bezugs...', and 'Die...'.